

Meditation zum Friedenslicht der Religionen

von Pfarrer Niels Back

Es ist schön, auf das Friedenslicht der Religionen zu schauen. Meine Augen gehen dabei auf Entdeckungsreise. Ständig entdecken sie etwas Neues. Immer wieder entstehen neue Farbtöne, immer wieder verändert sich der Lichtkörper, dreht sich, ist in Bewegung, Lichtspiele entstehen an der Decke und in den Spiegeln.

Immer wieder entsteht so etwas Neues, was vorher so noch nicht da war.

Und alles entsteht aus den drei Grundfarben des Lichts: Rot, Grün, Blau.

Sie stehen für die drei Religionen der Kinder Abrahams.

Blau: Blau ist die Farbe des Judentums. Sie ist die Farbe des Himmels, die Farbe Gottes. Im 4. Buch Mose werden die Kinder Israels aufgefordert, sich blaue Schnüre an ihre Kleidung zu machen, damit sie, wenn sie sie anschauen, immer an Gott und seine Gebote denken, so dass sie sie auch erfüllen. Bis heute ist der jüdische Gebetsmantel, der Talit, mit blauen Schnüren und Streifen versehen. Jeden Morgen zieht ein gläubiger Jude den Talit zum Gebet an und wenn er stirbt, wird er auch darin bestattet. So umfasst das Blau des Himmels das jüdische Leben vom Anfang bis zum Ende.

Grün: Grün ist die Farbe des Islams. Sie war die Lieblingsfarbe des Propheten Mohammed. Er hat sich am liebsten in grün gekleidet: er trug einen grünen Mantel und einen grünen Turban. Warum liebte Mohammed Grün? Grün ist die Farbe des Paradieses. Grün steht für blühende Landschaften und ewigen Oasen, für das ewige Leben. Für die Religion, die in der trockenen Wüste geboren wurde, ist Grün die Farbe des Lebens.

Rot: Rot ist die Farbe des Christentums. Sie ist die Farbe des Feuers und der Liebe. Rot lässt niemanden gleichgültig. Rot ist darum die Farbe des Heiligen Geistes. Der lässt auch niemanden gleichgültig. Die Pfingstgeschichte erzählt, wie der Geist Gottes die verängstigten

Jüngerinnen und Jünger Jesu verändert. Wie Feuer und Wind reißt er sie mit, macht sie begeisterungsfähig und verleiht ihrem Glauben ansteckende Überzeugungskraft.

Blau, grün, rot. Jede Farbe steht für etwas Eigenes, eine eigene Tradition, eine eigene Glaubensüberlieferung. Das Friedenslicht bringt diese drei Farben zusammen, bringt die drei Religionen Abrahams zusammen. Die Farben wirken aufeinander, beeinflussen sich, verändern sich gegenseitig.

Als Christen, Juden und Muslime brauchen wir uns gegenseitig. Wir können uns ergänzen und voneinander lernen. Von unseren Religionen kann eine Botschaft des Friedens für die Welt ausgehen. Dieses Friedenslicht gibt Hoffnung.

Dort, wo blau, grün und rot in der gleichen Farbquantität aufeinander treffen, vereinigen sich die isolierten Lichtfarben wieder zum göttlichen Weiß. Im weißen, im göttlichen Licht sind alle Farben enthalten.

So sind wir alle verbunden als Kinder Gottes, als Glieder der einen Menschheitsfamilie, die von dem einen Licht Gottes lebt, das in verschiedenen Farben erstrahlt.

Alles Licht trifft auf einen Lichtkörper mit drei verschiedenen Kreiszeichen.

Wir sehen die jüdische Menorah, das christliche Kreuz und eine Kalligraphie des "Allah"-Schriftzugs für die Muslime. Alle Zeichen beeinflussen durch ihre farbigen Schatten die Nachbarzeichen, und dennoch bewahrt ein jedes seine Identität.

Und alle diese Zeichen hängen an einem Faden. So unterschiedlich wir auch sind, so hängen wir doch alle an dem einen Gott, der uns alle geschaffen hat.

Mir fällt auf: Nur die Hälfte der Kreiszeichen ist mit einem Symbol geprägt, die andere Hälfte ist ungeprägt.

Stehen diese ungeprägten Zeichen für die vielen Menschen, die noch auf der spirituellen Suche sind?

Ich denke an alle die, die nicht an Gott glauben können:

Die Hochmütigen, für die der Glaube nur etwas für alte Leute und kleine Kinder ist.

Die Zweifelnden, die nur noch an das glauben können, was sich sehen und beweisen lässt.

Die Verbitterten, denen über ihrem Schicksal der Glaube zerbrochen ist.

Auch und gerade für sie alle scheint das Licht Gottes.

Möge Gott sein Licht senden zu allen, die das Zwielficht quält, die zweifeln und zornig sind, weil die Nacht der Welt so übermächtig scheint.

Möge Gottes Licht sich weiter ausbreiten bis keine Nacht mehr sein wird.
Amen.